

— für die Höhe der Dividenden — von großer und glücklicher Bedeutung gewesen. Für Aktionäre war dieser Standpunkt ein ganz natürlicher. Ihre Interessen sind geschäftlicher Art, und Niemand wird es mißbilligen, wenn sie danach in der Generalversammlung auch ihren Dank bemessen. Bei der Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Kompagnie darf man sich über einen solchen Akt der Dankbarkeit, der im letzten Augenblick ihres Daseins noch geübt wurde, sogar besonders freuen; denn nicht immer und nicht in allen Lagen gelangte bei ihr gleiche Gesinnung zum Ausdruck. Selbstverständlich aber durfte man erwarten, daß der rein private Charakter, den der Dank der Aktionäre hatte, auch in dem Denkmal bewahrt bleiben, daß dasselbe auf dem Grund und Boden der Bahn errichtet werden würde. Es ist nicht geschehen. Das Denkmal — eine Kolossalbüste Gustav Hartfort's aus weißem Marmor, auf einem hohen Granitsockel ruhend — steht in den Promenadenanlagen Leipzigs dem Leipzig-Dresdner Bahnhofe gegenüber; es wurde vor mehr als Jahresfrist der Stadt und der Oeffentlichkeit übergeben. Die Angelegenheit ist damit eine öffentliche geworden, und auch das Publikum darf sich darüber eine Frage erlauben, umjomehr, als es ein zweites Denkmal mit dem erwähnten nicht in völligen Einklang zu bringen vermag.

Bald nach der Enthüllung des Hartfort-Denkmal's wurde ganz in seiner Nähe zum Andenken an die Gründung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn ein hoher Porphyrobelisk errichtet. Er trägt an seiner vorderen Seite die Inschrift „Leipzig-Dresdner Eisenbahn“ und unter derselben auf einer Bronzeplatte die Worte: „Erste große Verkehrsbahn Deutschlands, erste Locomotivbahn Sachsens, wurde angeregt 1833 durch Friedrich List, in's Leben gerufen durch Bürger Leipzig's, Albert Dufour-Feronce, Gustav Hartfort,